

INHALT

Vorwort	V
Preface	VI
Préface	VII

Streichquartett D-dur

Molto allegro vivace *♩ = 120* Opus 44 Nr. 1 Seite

Violine I
Violine II
Viola
Violoncello

Streichquartett e-moll

Allegro assai appassionato *♩ = 120* Opus 44 Nr. 2 18

Violine I
Violine II
Viola
Violoncello

Streichquartett Es-dur

Allegro vivace *♩ = 120* Opus 44 Nr. 3 30

Violine I
Violine II
Viola
Violoncello

Kritischer Bericht	47
Critical Report	59

STREICHQUARTETT

Violine I

D-dur

Molto allegro vivace $\text{♩} = 88$

Opus 44 Nr. 1

Musical score for Violin I, Opus 44 Nr. 1, Movement 1. The score is in D major and 2/4 time, marked "Molto allegro vivace" with a tempo of 88 beats per minute. The piece begins with a forte (*f*) dynamic and a trill. The score includes various dynamic markings such as *f*, *p*, *cresc.*, *dim.*, *pp*, *ff*, and *dolce*. Performance instructions include accents (*>*) and trills (*tr*). The score is divided into measures with bar numbers 6, 12, 21, 27, 33, 38, 44, 49, 54, and 61.

STREICHQUARTETT

Violine II

D-dur

Opus 44 Nr. 1

Molto allegro vivace $\text{♩} = 88$

11 *f* *fp* *fp* *cresc.*

17 *f* *p*

24 *f* *dim.*

29 *pp* *f* *fp*

42 *fp* *fp* *fp* *f*

49 *ff* *p* *dim.*

55 *p* *cresc.* *p*

61 *p*

67 *cresc.* *p* *pp*

74 *f* *pp*

*) Viele Ausgaben haben ♩ statt ♩ . *) Many editions have ♩ instead of ♩ . *) De nombreuses éditions comportent ♩ au lieu de ♩ . Cf. remarque du répertoire des variantes.

STREICHQUARTETT

Viola

D-dur

Opus 44 Nr. 1

Molto allegro vivace $\text{♩} = 88$

Musical score for Viola part of Mendelssohn's String Quartet Op. 44 No. 1. The score is in 3/8 time, D major, and consists of 80 measures. It features various dynamics including *f*, *fp*, *cresc.*, *p*, *dim.*, *pp*, and *ff*, along with articulation marks like accents and trills. The score is divided into systems of five lines each, with measure numbers 10, 17, 24, 36, 46, 51, 57, 64, 73, and 80 indicated at the start of their respective lines.

*) In der Partitur-Erstaussgabe *d* wie in den beiden Vortakten. Nachträgliche Angleichung durch den Stecher oder nachträgliche Korrektur Mendelssohns? Siehe auch T. 250.

*) First edition of score has *d*, as in the two preceding bars. Possibly a later adjustment by the engraver or a correction by Mendelssohn. See also M. 250.

*) Dans la 1^{re} éd. de la partition, *ré* comme dans les deux mesures précédentes. Harmonisation faite après coup par le graveur ou correction ultérieure de Mendelssohn? Cf. aussi M. 250.

STREICHQUARTETT

Violoncello

D-dur

Molto allegro vivace $\text{♩} = 88$

Opus 44 Nr. 1

f *fp* *fp* *mf*
cresc. *f* *p*
cresc.
dim. *pp* *f* *fp*
fp *f*
f *ff* *dim.*
p *p*
p *cresc.* *p* *pp*
p(p) *arco* *pp* *pizz.*
cresc. *sf* *p* *cresc.* *f* *p* *cresc.*
f *f* *p*

Vorwort

Mendelssohn komponierte seine Streichquartette Opus 44 in den Jahren 1837 und 1838, also etwa zehn Jahre nach den beiden Quartetten Opus 12 und 13 (ebenfalls im Henle Verlag erschienen, HN 270). Als erstes entstand das später als Nr. 2 veröffentlichte Quartett in e-moll, das er noch während seiner Hochzeitsreise im Frühjahr 1837 begann und im Juni vorläufig beendete – vorläufig, weil das Autograph zwar am Ende mit *Frankfurt a/M den 18 Juni 1837* datiert ist, Mendelssohn aber am 13. Juli an Hiller schreibt, er habe auf dessen Rat hin noch eine ganze Reihe von Änderungen vorgenommen und das Werk habe dadurch sehr gewonnen. Es wurde am 28. Oktober desselben Jahres durch das Quartett des mit Mendelssohn befreundeten Geigers Ferdinand David in Leipzig erstmals aufgeführt und fand großen Beifall. Ob von vornherein drei Quartette geplant waren oder ob Mendelssohn erst durch diesen Erfolg zur Komposition der beiden anderen ermuntert wurde, ist ungewiss. Jedenfalls entstand in den folgenden Monaten des Winters 1837/38 das später als Nr. 3 veröffentlichte Es-dur-Quartett. Es wurde bereits im Februar vollendet (am Schluss des Autographs: *Leipzig d. 6^{ten} Februar / 1838*) und noch in der gleichen Konzertsaison, am 3. April, uraufgeführt.

Zu diesem Zeitpunkt war das nächste Quartett vielleicht ebenfalls schon in Arbeit, zumindest schon in Planung. Am 24. März nämlich schrieb Mendelssohn an Breitkopf & Härtel, er würde „die beiden Violinquartette ... gern bald gestochen sehen; zwar wünsche ich, daß der Titel heiße: 3 Violinquartetten und daß sie als ein Werk herauskommen, aber dennoch kann ja wohl das 3te später kommen...“. Die Komposition dieses Quartetts war am 24. Juli 1838 abgeschlossen (am Schluss des Autographs: *Berlin d. 24^{ten} Juli 1838*). Warum Mendelssohn es den beiden anderen als Nr. 1 voranstellte, ist nicht bekannt. Die folgende Stelle aus seinem Brief vom

30. Juli an Ferdinand David gibt aber immerhin einigen Aufschluss: „Ich habe mein drittes Quartett in d dur fertig, und habe es sehr lieb; wenn es Dir nur auch so gut gefällt. Doch glaube ich fast, denn es ist feuriger und auch für die Spieler dankbarer als die andern, wie mir scheint.“ Die erste öffentliche Aufführung fand erst am 16. Februar 1839 statt und das Werk erhielt laut einem Bericht der ALLGEMEINEN MUSIKALISCHEN ZEITUNG „den lautesten Beifall“.

Bei dieser Aufführung wurde bereits aus gestochenen Stimmen gespielt, denn Mendelssohn hatte am 16. November 1838 die Manuskripte aller drei Werke an Breitkopf & Härtel gesandt. Dabei handelte es sich allerdings nicht um die von der gedruckten Fassung noch sehr stark abweichenden Autographe, sondern um jene Stimmen, aus denen das David-Quartett gespielt hatte und die bereits eine einschneidende Überarbeitung erfahren hatten. Im Gegensatz zu den drei Autographen sind sie nicht mehr erhalten. Wie so häufig, gestaltete sich die Korrekturlesung ausgesprochen schwierig und zog sich bis in den Februar 1839 hin. Der Korrespondenz mit dem Verlag ist zu entnehmen, wie sehr Mendelssohn noch einmal an seinen drei neuen Quartetten feilte, wie er immer wieder, unter zahlreichen Entschuldigungen, änderte und korrigierte, bis sie endlich die Gestalt hatten, mit der er sich zufrieden geben konnte.

Die drei Quartette Opus 44 erschienen schließlich im Juni 1839 (Platten-Nrn. 6022–6024), und zwar, wie in jener Zeit üblich, zunächst nur als Stimmenausgabe. Abzüge dieser Ausgabe dienten als Vorlage für die nur wenig später, im Sommer 1839, veröffentlichte englische und französische Erstausgabe (London, Mori & Lavenu und Paris, Richault), die beide als reine Nachdrucke keinen Quellenwert besitzen. Als Breitkopf & Härtel aber etwa ein Jahr nach den Einzelstimmen doch auch eine Partiturausgabe (Platten-Nr. 6371–6373) der drei Quartette herausbrachte, war das für Mendelssohn erneut Anlass zu Änderungen. Die mit der Bewertung dieser beiden Druckfassungen zusammenhängenden Probleme sind im Vor-

spann der *Bemerkungen* am Ende des Bandes ausführlich erörtert.

Herzlicher Dank gesagt sei abschließend den beiden Bibliotheken, die freundlicherweise Kopien der verschiedenen Quellen zur Verfügung gestellt haben: der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, und der Bodleian Library, Oxford. Besonderer Dank gilt außerdem Herrn Rudolf Elvers, der bei den Arbeiten an dieser Ausgabe immer wieder mit Rat und Tat zur Seite stand.

München, Sommer 1998
Ernst Herttrich

Preface

Mendelssohn wrote his op. 44 string quartets in 1837–1838, and hence roughly ten years after his two string quartets opp. 12 and 13 (also published by Henle; see HN 270). The first to be composed was the e-minor Quartet later issued as no. 2. He started work on it in spring of 1837 while on his honeymoon, and finished it in July. The completion, it would seem, was only temporary: although the autograph is dated “Frankfurt a/M den 18 Juni 1837”, Mendelssohn wrote to Hiller on 13 July that he had followed the latter’s advice and made a large number of changes from which the work had greatly profited. On 28 October of that same year the piece was warmly received at its première performance in Leipzig under the leadership of Mendelssohn’s friend, the violinist Ferdinand David. It is uncertain whether the composer planned from the very beginning to write three quartets or whether the success of this first work encouraged him to write the other two. Whatever the case, the Eb-major Quartet (later published as no. 3) was composed over the next few months during the winter of 1837–1838 and completed by February (the end of the autograph is dated “Leipzig d.

6^{ten} Februar / 1838”). The première took place on 3 April of the same concert season.

By that time the next quartet may already have been underway, or at least in planning. On 24 March Mendelssohn wrote to Breitkopf & Härtel that he would “very much like to see the two violin quartets engraved soon; I want the title to read ‘Three Violin Quartets’ and the pieces to appear in print as a single opus, but would not object to having the third published after the others.” The date at the end of the autograph informs us that he finished this quartet in Berlin on 24 July 1838. Exactly why he called it no. 1, thereby placing it before the other two, remains a matter of conjecture. However, some light on the matter is shed by a passage in his letter of 30 July to Ferdinand David: “I’ve finished my third quartet in D major and take great pleasure in it; I only hope that you will like it as much as I do. But I’m almost certain that you will, for it seems to me that it is more passionate than the others and more grateful to play.” At the first public performance on 16 February 1839 the work received, according to an account in the ALLGEMEINEN MUSIKALISCHEN ZEITUNG, “a huge round of applause.”

This performance was already given from engraved parts. Mendelssohn had forwarded all three works to Breitkopf & Härtel on 16 November 1838. But he withheld his autograph manuscripts, which differ considerably from the printed versions. Instead, he sent the same instrumental parts that David’s quartet had played from. These parts had already been subjected to heavy revision; unlike the three autographs, however, they no longer survive. As so often happened, the proofreading process turned out to be extremely arduous and dragged on into February of 1839. Mendelssohn’s correspondence with his publisher reveals just how intent he was to polish the three works. Time and again he altered and revised them, constantly asking for the publisher’s indulgence, until at last they reached a form with which he could be satisfied.

In June of 1839 the three op. 44

quartets finally appeared in print (plate nos. 6022–6024). As was customary at the time, the first edition was issued in parts only. Copies of this print served as the basis for the English and French first editions that appeared in summer of that same year in London (Mori & Lavenue) and Paris (Richault). Being simple reprints, neither has any value as a source. About one year later, however, Breitkopf & Härtel decided to issue the work in full score (plate nos. 6371–6373), and Mendelssohn took the opportunity to make further changes. The problems surrounding the evaluation of these two printed editions are discussed in detail in the opening remarks of the *Comments* at the end of this volume.

In conclusion, the editor wishes to thank the two libraries for kindly providing copies of the sources: the Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz, and the Bodleian Library in Oxford. Special thanks are also extended to Rudolf Elvers for actively supporting this edition.

Munich, summer 1998
Ernst Herttrich

Préface

Mendelssohn composa ses quatuors à cordes op. 44 en 1837 et 1838, soit quelque dix ans après les deux quatuors op. 12 et 13 (également publiés aux Éditions Henle, HN 270). C’est le quatuor en mi mineur, publié ultérieurement sous le N° 2, qu’il écrivit en premier, au cours de son voyage de noces. L’ayant débuté au printemps 1837, il le termina au mois de juin de la même année, du moins provisoirement: l’autographe porte certes à la fin la mention «Frankfurt a/M den 18 Juni 1837», mais le compositeur écrivit le 13 juillet à Hiller, l’informant qu’il avait encore, sur le conseil de celui-ci, procédé à toute une série de modifications et que l’œu-

vre avait ainsi beaucoup gagné en qualité. Exécuté pour la première fois le 28 octobre, à Leipzig, par l’ensemble de chambre du violoniste Ferdinand David, ami du compositeur, le quatuor rencontra un vif succès auprès du public. On ne sait pas si Mendelssohn avait d’emblée prévu de composer trois quatuors ou bien si le succès ainsi rencontré l’a encouragé à poursuivre sur sa lancée et à écrire deux quatuors supplémentaires. Toujours est-il qu’il compose dans les mois suivants, au cours de l’hiver 1837/38, le quatuor en Mi♯ majeur, qui paraîtra plus tard sous le N° 3. Il le termine dès le mois de février (mention à la fin de l’autographe: «Leipzig d. 6^{ten} Februar/1838»), et l’œuvre est jouée pour la première fois en public dans la même saison musicale, le 3 avril.

Il se peut que le compositeur ait déjà travaillé en même temps à son troisième quatuor, ou du moins qu’il en ait déjà eu le projet. Le 24 mars en effet, il écrit à Breitkopf & Härtel: «j’aimerais ... que les deux quatuors pour violon soient bientôt gravés; j’ai certes choisi comme titre 3 quatuors pour violon et je tiens à ce qu’ils soient publiés comme une même œuvre, mais le troisième peut aussi venir plus tard...» La composition de ce 3^{ème} quatuor est terminée le 24 juillet 1838 (à la fin de l’autographe, mention: «Berlin d. 24^{ten} Juli 1838»). On ignore pourquoi Mendelssohn l’a placé comme N° 1 avant les deux autres. Toutefois, les termes de la lettre qu’il écrit le 30 juillet à Ferdinand David fournissent quelque éclaircissement: «J’ai fini mon troisième quatuor en Ré majeur et il me plaît beaucoup; espérons qu’il te plaira autant! Mais je pense que oui, car il est, à ce que je crois, plus fougueux que les autres et aussi plus gratifiant pour les exécutants.» La première exécution en public n’a lieu que le 16 février 1839 et, selon un article du ALLGEMEINEN MUSIKALISCHEN ZEITUNG, le quatuor est salué par «les applaudissements les plus chaleureux».

Lors de cette exécution, les instrumentistes disposaient déjà de parties imprimées, Mendelssohn ayant dès le 16 novembre 1838 envoyé à Breitkopf & Härtel les manuscrits des trois œu-

vres. Il ne s'agissait cependant pas des autographes, qui diffèrent encore sensiblement de la version définitive éditée, mais des parties instrumentales, déjà remaniées de façon décisive, utilisées par l'ensemble instrumental David. Contrairement aux autographes, ces parties ne sont pas conservées. Comme fréquemment, la correction des épreuves s'avéra des plus difficiles et ne s'acheva qu'en février 1839. La correspondance de Mendelssohn avec son éditeur révèle la minutie avec laquelle le compositeur finit encore une fois ses trois quatuors, procédant sous les excuses et prétextes les plus divers à toute une série de modifications et corrections, jusqu'à ce qu'il obtienne finalement la version satisfaisant ses exigences.

Les trois quatuors op. 44 sont finalement publiés en juin 1839 (planches N^{os} 6022–6024), tout d'abord sous la forme, usuelle à l'époque, d'une simple édition des parties instrumentales. Ce sont des tirages de cette édition qui ont été utilisés pour les premières éditions anglaise et française (Mori & Lavenue, Londres et Richault, Paris) en été 1839, lesquelles n'ont par conséquent en tant que simples réimpressions aucune valeur au plan sources. Mais lorsque, un an environ après la publication des parties instrumentales, Breitkopf & Härtel fait paraître les trois quatuors sous forme de partition (planches N^{os} 6371–6373), c'est là pour Mendelssohn l'occasion de procéder à de nouvelles modifications. Les problèmes relatifs à l'éva-

luation de ces deux versions sont explicités en détail dans la préface des *Bemerkungen/Comments* à la fin de ce volume.

L'éditeur adresse ses remerciements aux deux bibliothèques qui ont aimablement mis les diverses sources à sa disposition, à savoir la Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz et la Bodleian Library d'Oxford; il remercie en outre tout particulièrement M. Rudolf Elvers qui lui a prodigué ses précieux conseils et l'a secondé activement dans la réalisation de la présente édition.

Munich, été 1998
Ernst Hertrich